



Sie alle – und noch viele Menschen mehr – sprechen sich für den Erhalt der Kreisstraße zwischen Äpfelbach und Tüschbachsmühle aus. Landrat Lieber wird bald die Unterschriftenlisten auf seinem Schreibtisch liegen haben.

Foto: damo

„Die Straße muss offen bleiben“

DIEDENBERG Avisierter Verkauf der Kreisstraße 92 ruft massiven Widerstand hervor

Schon 200 Menschen haben sich mit ihrer Unterschrift für den Erhalt der Straße ausgesprochen.

damo ■ Hermann Mockenhaupt war schon als Friesenhagener Ortsbürgermeister ein Mann der klaren Worte. Und so hat er auch das, was viele Menschen aus Diedenberg, Äpfelbach und etlichen Weilern und Einzelgehöften derzeit empfinden, klar auf den Punkt gebracht: „Das darf einfach nicht wahr werden.“ Er meint den avisierten Verkauf der Kreisstraße 92 an die Hövel'sche Rentei (die SZ berichtete ausführlich). Und weil eben viele so denken wie Mockenhaupt, darf sich Landrat Michael Lieber – als „Herr“ der Kreisstraßen – schon jetzt auf Proteste aus dem Wildenburger Land einstellen: Auf eilig verteilten Unterschriftenlisten haben sich schon jetzt rund 200 Menschen für den Erhalt der

Straße zwischen Äpfelbach und Tüschbachsmühle ausgesprochen. Noch vor Weihnachten sollen die Unterschriftenlisten überreicht werden. Die Forderung der Menschen ist einfach: Sie wollen die Straße behalten – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Mockenhaupt schätzt, dass die K 92 für gut und gerne hundert Menschen die wichtigste Verbindung nach Niederfischbach darstellt – und dort spielt für die Menschen, die in den kleinen Weilern entlang der L 279 wohnen, das Leben. „Dort kaufen wir ein, dort gehen wir zum Arzt“, sagt Michael Schäfer. Der Landwirt aus Neustockschlade hat es getestet: Wenn die K 92 erst einmal zu ist, bleiben ihm zwei Alternativen, um von Neustockschlade hinab ins Asdorftal zu kommen. Welche er nimmt, ist gehüpft wie gesprungen: Ob er nun über Harbach nach Niederfischbach fährt oder über Wehbach – am Ende hat er pro Strecke gut vier Kilometer Umweg hinter sich. „Und das will man zum Beispiel Jugendlichen mit dem Mofa zumu-

ten?“, fragt er. Auch macht er darauf aufmerksam, dass es in Äpfelbach und Diedenberg immerhin eine Handvoll Gewerbetreibende gibt, die viele Kunden aus Niederfischbach haben. Die Geschäftsleute befürchten Umsatzeinbußen, wenn ihre Kunden plötzlich annähernd doppelt so weite Wege in Kauf nehmen müssen.

Hermann Mockenhaupt ergänzt im Gespräch mit der SZ, dass man die Bedeutung der K 92 nicht unterschätzen dürfe. Zum einen werde sie auch von Menschen aus Birken-Honigsessen oder Wissen häufig genutzt; zum anderen sei man gerade im Winter für jede Straße dankbar. „Wir haben oft Schneebruch hier, und dann sind Straßen gesperrt. Da ist es wichtig, dass es Alternativen gibt.“

Unterstützung bekommen die Protestierenden von Wingendorfs Ortsvorsteher Torsten Schmidt. Auch er war gestern beim Fototermin dabei – auch wenn er selbst nur peripher betroffen ist. „Aber ich habe vollstes Verständnis für die Anlieger: Die Straße muss offen bleiben.“